



Worte wie Lichter

Pater-Kantenich-Lesung März 2018

*www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de
Inspiration für den Alltag*

Die Gaben des Heiligen Geistes – Teil 2

Sehen Sie, darum ist der gestrige Tag¹ auch von ganz großer, von einschneidender Bedeutung für uns. Ist das nicht ein überaus schöner Gedanke, dass wir festhalten dürfen, dass die Gottesmutter in unserm Heiligtume alles wirkt für die heutige Zeit, was sie zu ihren Lebzeiten an all den einzelnen Orten gewirkt hat, wo sie tätig war? Deswegen: unser Coenaculum. Dort bittet sie, dass der Heilige Geist auch auf uns herabkommt und uns seine Gaben schickt und schenkt. Was wirkt der Heilige Geist durch die Gaben? Er (be)wirkt, dass uns die heroischsten Akte leicht werden und dass die Akte bis tief ins unterbewusste Seelenleben heruntergehen. Deswegen: *Emitte Spiritum tuum et creabuntur!*² Sende aus deinen Geist, und dann wird eine Umwandlung, eine wirkliche seelische Umwandlung. Innerlich umgewandelt können wir nur werden, wenn die Gottesmutter den Heiligen Geist auf uns herabrufft und der Heilige Geist durch seine Gaben in uns wirkt.

Sehen Sie, deswegen bemühen sich die Theologen auch, das Geheimnis der Gaben ein wenig verständlich zu machen. Sie brauchen verschiedene Bilder, die will ich ihnen jetzt einmal zeigen und sagen. Sie sagen zum Beispiel: Die Gaben, das sind übernatürliche Triebkräfte oder übernatürliche Segel. Was heißt das, übernatürliche Triebkräfte?

Nehmen Sie meinetwegen einmal – ich weiß nicht, wen wir da nehmen sollen – einen Mann, einen Verwandten, der ist, wie man so sagt, ein Trinker, ein Säufer oder ein Ehebrecher. Also er ist ein Mensch, der von krankhaften Trieben hin- und hergezerrt wird.

Sehen Sie, Sie müssen jetzt in diesem Menschen unterscheiden: Neigung, Leidenschaft und Trieb. Das können wir auch bei uns unterscheiden.

Wenn wir mal beim Trinker bleiben – dass wir auch schon mal gerne ein Glas Bier trinken, kann uns niemand übelnehmen. Das ist eine gewisse Neigung. Ich darf das ja auch tun; das ist eine erlaubte Neigung, die kann ich befriedigen.

Darüber hinaus kann aber auch eine Leidenschaft da sein. Was heißt das, ich trinke leidenschaftlich gern Bier? Ja, das ist so: Wenn ich irgendwo Bier rieche, da läuft mir das Wasser schon im Munde zusammen. Da ist schon nicht mehr bloß eine stille Neigung, da ist ein starkes Drängen in mir. „Bier her, Bier her, oder ich fall um!“, das gibt es in Deutschland als (Trinklied).

¹ 1956 fiel Pfingsten auf den 20. Mai.

² Vgl. Ps 104,30.

Darüber hinaus gibt es noch einen dritten Grad: Da ist in mir der Trieb: Ich muss Bier haben! Wo das Bier mir begegnet – ob ich es stehe oder nicht –, das muss ich (haben)! Unbedingt! Ich muss, muss, muss! Das sind naturhafte Triebe in mir.

Sehen Sie, so gibt es auch übernatürliche Neigungen, übernatürliche Leidenschaften und übernatürliche Triebe.

Was versteht man unter einem übernatürlichen Trieb? Das muss der Heilige Geist eigens in uns hineinsenken durch seine Gaben. Sehen Sie, wenn die Apostel nach der Herabkunft des Heiligen Geistes die Sehnsucht hatten, sie wollten gekreuzigt werden – das ist doch gegen die Natur, nicht wahr? Die Natur bringt das nicht fertig. Das ist einfach ein göttlicher Trieb, und dieser göttliche Trieb hat den rein naturhaften Trieb paralyisiert. Verstehen Sie, von welcher Bedeutung die übernatürliche Triebkraft der Gaben ist?

Wenn Sie zum Beispiel leidenschaftliche Menschen kennen, meinetwegen (solche), die sexuell Gott weiß wie triebhaft sind, unter Gewohnheitssünden leiden – sehen Sie, da(von) werden (nur) ganz wenige frei. Weshalb werden die nicht frei? Weil sie nicht die göttlichen Triebkräfte den naturhaften sexuellen Triebkräften gegenüberstellen.

Fortsetzung folgt

*J. Kentenich, 21.05.1956
Aus: Pater Josef Kentenich, Am Montagabend ..., Bd. 2, S. 237 ff.
erschienen im Schönstatt-Verlag, 56179 Vallendar,
www.schoenstatt-verlag.de, ISBN 3-920849-90-6*

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?